



Institute for Communication & Dignity

Recht, Sprache und Verantwortung

Autor: Detlef Leiss

26. Juli 2026

Recht, Sprache und Verantwortung

In einer lebendigen Demokratie darf Recht kein Vorwand sein, um Verantwortung zu vermeiden. Wenn Kommunikation nur noch aus juristischen Rückversicherungen besteht, verliert sie ihren Sinn: Menschen sollen sich verstehen, nicht absichern.

Das Wesen des Rechts liegt darin, das Menschliche zu schützen – nicht es zu ersetzen. Wo Menschen beginnen, aus Angst vor möglichen juristischen Folgen nicht mehr klar zu sprechen, dort stirbt der öffentliche Diskurs leise. Gesetz und Sprache müssen einander dienen: Das Recht braucht die Klarheit der Sprache, und die Sprache braucht das Vertrauen, dass sie nicht sofort verklagt wird.

Wer Unrecht benennt, klagt nicht an, sondern erinnert an Maß und Verantwortung. Rechtsstaatlichkeit bedeutet nicht Schweigen, bis ein Gericht gesprochen hat – sie bedeutet, wachsam zu bleiben, bevor es so weit kommen muss.

Das Recht als Markt

Das Recht sollte ein Ideal sein, kein Markt. Seine Aufgabe ist es, das Maß zu wahren, nicht den Gewinn zu mehren. Doch wenn Gerechtigkeit zu einer Ware wird, verschiebt sich der Sinn des Rechts – es dient nicht länger dem Menschen, sondern den Strukturen, die es verwalten.



Institute for Communication & Dignity

In einer Gesellschaft, in der juristische Macht und ökonomische Stärke zusammenfallen, verliert das Recht seine Blindheit. Justitia hebt die Binde ein wenig, um zu sehen, wer vor ihr steht – und das ist der Moment, in dem Gerechtigkeit zur Funktion von Besitz wird. Wahre Rechtsstaatlichkeit darf sich nicht am Marktwert messen lassen, sondern an der Fähigkeit, auch die Stimmlosen zu hören. Denn erst wenn das Recht den Schwachen schützt, erfüllt es seinen Zweck – und erst dann dient es wieder dem Menschen.

Wissen gegen Macht

Ich stand allein gegen ein Unternehmen, das glaubte, Wissen durch Macht ersetzen zu können. Sie kamen mit Anwälten, Justiziarern und Ingenieuren – ich kam mit der Wahrheit und der Geduld, sie zu verstehen. Wörter transportieren keine Wahrheit, sie transportieren Bedeutungen. So verändert sich bereits auf der Ebene der Sprache, durch die Wahl der Wörter und somit die Perspektive, von der aus das Thema wahrgenommen wird. Als ich den Fachmann in seiner eigenen Sprache widerlegte, kippte das Gleichgewicht: Nicht ich musste mich rechtfertigen, sondern das System, das mich unterschätzt hatte. Systeme existieren nicht um ihrer selbst willen. Sie existieren, um Menschen zu dienen. Nicht Systemtreue schafft Würde, sondern Systeme, die bereit sind, sich an die Wirklichkeit des Menschen anzupassen. Sind sie dazu nicht in der Lage, müssen sie neu justiert oder durch Impulse von außen, wie zum Beispiel Gerichtsentscheidungen, dazu gezwungen werden. Hierbei ist Wissen der stillste, aber stärkste Gegner der Arroganz. In jenem Moment begriff ich: Nicht Titel, Hierarchien oder Honorare entscheiden über Recht – sondern die Fähigkeit, mit klarem Geist und offenem Herzen zu denken.

Gesetze schützen Rechte. Sprache schützt Verstehen.

Demokratie braucht beides.

Communication is Dignity

Dignity begins where nobody owns the conversation.